

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1757-30.06.1757

13. April 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184485

79 von Euch gegeben, und wir hoffen zuversicht-
lich zu unsern Feinden - Feinden fast, so werden
sich Feinde selbstigen mitgetheilt haben
so daß sie in den selben werden zu unsern
zu neuen Gefährten zu werden. Die zwei Tische
welche in diesem Saal sind, ~~an dem~~ ⁱⁿ ~~examiniert~~
~~und~~ ⁱⁿ ~~examiniert~~ ⁱⁿ ~~examiniert~~ ⁱⁿ ~~examiniert~~
sind von uns examinirt und examinirt, auf
nach bestimmten Umständen wir die Kinder zu
auf die Tische zu unsern Tisch ^{und}
Tisch und Gefahren werden werden.

[illegible]

das verbatene der Thierp auf aufgehoben. Als man 29
weiter ging wurden einige von angestrichen
wofür die Wagn, unter welchen einer seiner
sünde empfand, und sprach: Gott sey Lob! Man sprach
ihm: Was ein Lärmman fühlst und bittest Wagn zu
glück zu stellen. Wollt ihr Gott dienen und den Götzen
angestrichen. Er sprach: das Geseß ist in der
Welt willen. Wenn das sie nicht Gott geforsam
zu sagen, da Gott wird glücklich sagen so viel an
ihnen gegeben und haben Willen ihnen gegeben.
Am 14. Tag kam einer aus der Stadt mit dem gleichen
zum Führen des Trumaleitenspactanum in ein Gespräch,
und weil sie verstanden das Götzen Wissen war,
sagte man ihnen das, was zum Führen
nicht fähig sind unauflösliche Fragen aufzuwerfen
wird, worauf man ihnen das Evangelium von
gleichen Worten Wissen nach einem ihrer Götzen
sprach. Er sprach: was den die Führen gabig
wird; worauf man ihnen das Evangelium von
Jesus sprach! Zuletzt das man ihnen etwas aus
einem Brieflein sprach, und wollte es ihnen geben
einer sagte es könne nicht lesen, das ^{aus dem} Brieflein
als wenn sie es nicht fragen, ob es das Brieflein
nicht annehmen sollte, jedoch es sollte, das andere
sagte ihm und sagte, sie hätten ihn verstanden,
und haben Willen sollte es geben, sie es nicht
ihm geben. Man sagte ihnen, das man Gott
anfragen sollte und ob den Menschen es
leser es nicht sollte. In Porciara ging man zu
den Lärman Esprit, und bat ihn um
einige Briefe und Gläubigen an den Herrn
Jesus und so im die Aufzeichnung mit Gott
zu bezeugen es sich nicht können und anderen

80 im Jenseit ein Wort der Warnung zu ge-
nügen.

Gewiss aus dem
Land

Eodem In Unter, Salachel Mutha lab von
samen Hüt, Anze in einem Gewiss vor der
Lüfend stammten von, das an Gotschschaffen die
Lairland - Gusselke Jusi zu betreiben. In etla-
ter haben einige Könige mit grozden Begier-
de diese Ländt Lofen kugelschick, und gebo-
ten, dass ein andes mal ihren Glanzen
plize Gusselke anzuweisen. In Anappen poe-
blei, schenkt Tansschauer kocht an eine In-
den Talliä zu. selbige Ländtke ist, und kocht
ist die alfine wir ein Anlorenab Tschack, ab ist so
gut, dass ihr mich ^{ist} schick, in sel stann einen
Zugriff mit Application zu geschick.

Zubereitung Eodem sing man mit zwölfe Tälern eine zu
zur Feilgubereitung zur Feilgen Ländtke zu. In Ländt
Ländtke anzuweisen ist einer jeden, und lasse sich in der
Anführung einen waschen Ländtke zum Ganzen
einen Guld gelangen.

Erwählung Eodem an den einen in Porciara mit einigen
zu Ländt, welcher mit Tschackung einen Anführung
ausführte. Man hat sie an die Ländt-
ge große Anführung zu geschick. Die geben
zu, dass ein großer Anführung, Tag anzuweisen.
Man sing sie, was sie dann sagen wollen,
dann soll sie künftlich fragen, wann
sie die kleinen Götzen anzuweisen? Die sagen
wir Ländtke bay unsen Götzen, Ländtke an
den waschen soll, das alles anzuweisen
hat. Man schickte ihnen von, wie die waschen
soll ~~an~~ ja mich einen Ländtke zu anzuweisen
sich Ländtke ein unzuweisen. Man sing
und wir

wie sie von ihm schon längst nicht allein
einen Hügel fällen, sondern sie so gar den
Zorn Gottes zuzogen. Denn sagte man ihm,
wie sie ja bestanden müßten, daß sie Kinder
sind, und daß der heilige Geist die Kinder
nicht nur gesandt haben kann. Der heilige
Geist aber habe sich ihnen zu vernehmen
und ihnen einen solches, nämlich das sie gesagt,
daß sie wieder mit Gott auszusuchen; wann sie
in Betrachtung ihrer Tünden zu ihm kämen, so
zusucht man, so würde Gott alle ihre Tünden
vergessen, sie zu seinen Kindern aufnehmen u. ihm
geistlich die heilige Trübsal zuwenden; so sie
aber eben das Gegenteil zu denken sie nicht
sagen. Sie sagten, daß es alles gut, das sie
haben wir nicht zu sagen, ^{aber} ~~wenn~~ wir das
wollen, so müßten wir ja unsere Aussprüche
wahrhaftig, das können wir nicht. Man suchte
da das sie fraglich eine Trübsal bei ihm, da
läßt Gott würde ihnen helfen, daß sie alle
andere Trübsal zu überwinden, wenn sie so
nicht ausstehen müßten. Die heilige Trübsal
sagte so groß, daß man wohl überlegen sollte
Trübsal zu überwinden möge. Sie sind in Betrachtung
sie das Gescheh.

Am 15ten ging nicht nur und nach dem was vorher
Herrliche Parreier Töchter von Eruckatthenschen zu Christen
zu werden. Aber das selbste sie nie geistlich u. Tünden.
Christen: Man ging mit ihnen nach Luc 24. 46.
47. folgend. Was sie den Tünden, nämlich sie
geistlich Tünden und ausstehen müßten, und
sie nicht auf das Tünden werden müßten.